

Die „Laibacher Zeitung“ erscheint, mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage, täglich, und kostet sammt den Beilagen im Comptoir ganzjährig 11 fl., halbjährig 5 fl. 50 kr., mit Kreuzband im Comptoir ganzl. 12 fl., halbj. 6 fl. Für die Zustellung in's Haus sind halbj. 50 kr. mehr zu entrichten. Mit der Post portofrei ganzl., unter Kreuzband und gedrucker Adresse 15 fl., halbj. 7 fl. 50 kr.



Insertionsgebühr für eine Garmond-Spaltenzelle oder den Raum derselben, ist für 1malige Einschaltung 6 kr., für 2malige 8 kr., für 3malige 10 kr. u. s. w. Zu diesen Gebühren ist noch der Insertions-Stempel per 30 kr. für eine jedesmalige Einschaltung hinzu zu rechnen. Inserate bis 10 Zeilen kosten 1 fl. 90 kr. für 3 Mal, 1 fl. 40 kr. für 2 Mal und 90 kr. für 1 Mal (mit Inbegriff des Insertionsstempels).

# Laibacher Zeitung.

## Amtlicher Theil.

S. I. P. Apostolische Majestät haben mit der Allerhöchsten Entschliessung vom 13. Oktober d. J. dem Andreas Dankó, Pfarrer zu Vizsófalsva und Vize-Archidiacon von Alsó-Liptó, zum Ehrendomherrn an dem Bischof. Domkapitel allergnädigst zu erneuern geruht.

Das Staatsministerium hat eine am evangelischen Staats-Gymnasium in Teschen erledigte Lehrerstelle dem Supplenten daselbst, Johann Ostrčil, verliehen.

## Nichtamtlicher Theil.

Laibach, 29. Oktober.

Als liberal gilt bei vielen Menschen Derjenige, welcher Opposition macht, gegen Alles, was von der Regierung kommt, einerlei, ob die Regierung gut oder schlecht ist. Diese Sorte Liberalismus blühte vorzüglich in den vierziger Jahren, und ein kleiner Nachwuchs hat sich in der Ansicht erhalten, daß kein Beamter liberal sein könnte. Diese Ansicht hörte man besonders zur Zeit der Landtagswahlen oft aussprechen, und der Agitation gelang es, hier und da anstatt wissenschaftlich gebildeter und freisinniger Männer, solche durchzubringen, die nichts für sich hatten, als daß sie zur Partei gehörten. In einer Korrespondenz der „N. N.“ aus Wien datirt finden wir nun die jedenfalls interessante Mittheilung, daß unter denen, welche gegen den vielbesprochenen Artikel 5 der Strafges.-Novelle, also gegen die Regierungs-Vorlage, stimmten, 14 Beamte sind, die sich selbst durch die energische Rede des Staatsministers in ihrem Votum nicht beirren ließen. Das ist doch sicher ein Beweis, daß der Beamte auch ein freisinniger und selbständiger Abgeordneter sein kann, trotz der Beschuldigung des Gegentheils.

Bis zur Stunde fehlt noch jede nähere Nachricht über die Vorgänge, welche zur Flucht des Königs Otto geführt haben. Nach Berichten aus Athen (über Corfu) befand sich der König in Morea, wohin er mit der Königin sich schon am 16. d. M. eingeschifft hatte. Der Aufstand soll zuerst in Koron zum Ausbruch gekommen sein, worauf sich Gallo, Orta und Malia erhoben.

Die „Presse“ sieht in der Thatsache, daß König Otto und seine Gemalin sich auf dem Wege von Corfu nach Italien befinden, Beweis genug, daß die dynastische Frage durch den Lauf der bisherigen Ereignisse entschieden sei. Das Königspaar, das vor 10 Tagen von Athen aus eine Lustreise nach den Küsten und Inseln des Archipels unternahm, sei statt zu den erwarteten Festen in's Exil gerathen. Eine ernste Gefahr könne die griechische Frage bei dem Einverständnis, das zwischen Frankreich und England zu herrschen scheint, nicht hervorrufen. Ueber die Subjession in Griechenland sei wahrscheinlich im Rathe der Westmächte bereits entschieden, und der nächste Zweck der anglo-französischen Intervention dürfte der sein, die Unfehlbarkeit des Sultans universel auf's Neue zu beweisen und das Resultat desselben werde die Salbung Desjenigen zum Könige sein, den der geheimnißvolle Mann in den Türlern dazu ausersehen. Der Zusammenhang der griechischen Insurrektion mit den Plänen der italienischen Regierung und des russischen Cabinets erscheint den „Neuest. Nachr.“ nicht zu bezweifeln, und dieses Blatt sieht in den Anzeichen der jetzigen Weltlage den Anfang des Endes der orientalischen Krise, und den Weltfrieden jedenfalls weit gefährdeter, als vor dem Eintritte des Friedensministers Herrn Drouin de Lhuys. In einem an-

deren, dieselbe Frage behandelnden Artikel kommen die „N. N.“ zu dem Schlusse, daß man es wahrscheinlich den Griechen überlassen werde, unter zu vereinbarten Modalitäten über ihr künftiges Schicksal selbst zu entscheiden.

„Daily News“ berichtet, daß viele „ernste und denkende“ Italiener jetzt die Möglichkeit eines Krieges mit Frankreich besprechen, und daß der König Viktor Emanuel mit mehr als ganzer Seele darauf eingehen werde.

### Sitzung des Herrenhauses

vom 28. Oktober.

Die Sitzung wird eröffnet um 11 $\frac{1}{2}$  Uhr. Den Vorsitz führt Vize-Präsident Graf Kuefstein.

Auf der Ministerbank: Graf Rechberg und die Ministerialräthe Tessari und Schwarzwald, aus dem Departement des Finanzministeriums.

Das neu eingetretene Mitglied, der Erzbischof von Zara, wird vereidigt.

Der Vorsitzende zeigt an, daß die gemischte Kommission zur Vereinbarung für das Finanzgesetz pro 1862 heute zusammentreten werde.

Freiherr von Kueskäufer verliest den Bericht der gemischten Kommission, die zur Vereinbarung der Differenzen betreffs des Zuckerbesteuerungs-Gesetzes niedergesetzt wurde. Der von der Kommission beauftragte außerordentliche Zuschlag von 30% wird einstimmig und ohne Debatte angenommen.

Freiherr v. Hennet verliest den Bericht über das Promessengesetz, und beantragt den betreffenden Gesetzesentwurf in der vom Abgeordnetenhaus beschlossenen Fassung anzunehmen. (Graf Degenfeld erscheint auf der Ministerbank). Die einzelnen Bestimmungen des Gesetzes werden einstimmig und ohne vorhergegangene Debatte angenommen.

Freiherr v. Kueskäufer verliest hierauf den Bericht der Finanz-Kommission, betreffend das Gesetz über die Besteuerung der gebrannten Flüssigkeiten in den geschlossenen Städten. Der Bericht beantragt Annahme des Gesetzesentwurfes, welchem Antrage Folge gegeben wird.

Freiherr v. Baumgartner beantragt die allsogleiche 3te Lesung der drei soeben zur Vereinbarung gelangten Finanzgesetze. Der Antrag wird angenommen. Schluß der Sitzung 12 $\frac{1}{2}$  Uhr.

### Sitzung des Hauses der Abgeordneten

vom 27. Oktober.

Präsident Dr. Hein eröffnet die Sitzung um 11 Uhr 20 Min.

Auf der Ministerbank: v. Schmerling, Degenfeld, v. Lasser, Baron Brentano.

Das Protokoll der letzten Sitzung wird vorgelesen und als richtig anerkannt.

Vom Herrenhaus ist eine Zuschrift eingelangt, welche sich auf die definitive Beschlußfassung desselben über das Preßgesetz und die Strafges.-Novelle bezieht. Mehrere eingelaufene Petitionen werden dem Petitionsausschusse zugewiesen.

Hierauf ward die General-Debatte über die Bankakte fortgesetzt.

Skene bedauert, daß sich die Regierung noch immer auf dem Standpunkte befindet, auf welchem sie sich bei Einbringung der Regierungsvorlage befand. Sie habe sich mittlerweile nicht vorwärts, sondern im Kreise herum bewegt. Er kann sich diese Erscheinung nicht erklären. Die Luft in der Himmelpfortgasse müsse mit Miasmen geschwängert sein, welche auf das Urtheil maßgebender Persönlichkeiten einen schädlichen Einfluß üben. Er wolle das Ver-

fehle in den Anschauungen der Regierung ziffermäßig nachweisen. Eine Vergleichung der Berechnungen, welche die Regierung aufstellt mit jenen des Ausschusses, leite in dieser Beziehung schon auf den rechten Weg. Die Geschichte der Bank sei eine fortlaufende Reihe von kontraktbrüchigen Handlungen der Regierung. Die Popularität der Bank wurde dadurch vernichtet. Die Direktoren der Bank seien für die Gewaltthätigkeiten der Regierung gegen Bank und Publikum verantwortlich. Sie haben keinen Protest gegen selbe erhoben und den persönlichen Vortheil höher gestellt, als das öffentliche Interesse. Auf die allgemeine Geldwirtschaft übergehend, greift Skene die bisherige Finanzgebarung an, und insbesondere das Gebahren des Finanzministers Bruck, als er 1858 die Valuta herstellen wollte. Die Thätigkeit desselben habe viele Nehtlichkeit mit jener des amerikanischen Barnums gehabt. Seit vier Jahren habe sich in dieser Beziehung nicht viel geändert. Die Regierung spreche viel von Rückzahlung der Schuld an die Bank, aber es geschehe nicht, und von Aufnahme der Barzahlungen innerhalb einer bestimmten Frist sei keine Rede. Skene schildert sodann die Nachteile, welche aus der Höhe des Agio's für den Mittelstand sich ergeben und verwirft jene Politik, welche einen volkswirtschaftlichen Akt, wie den Eintritt in den Zollverein zum Gegenstand politischer Kombinationen macht. Aber selbst diese veränderte Lage der volkswirtschaftlichen Beziehungen zu Deutschland setze voraus, daß bei uns die Valuta hergestellt werde. Wie das Konkordat uns die Massen entfremdete, so sanken wir durch unsere trüben Geldverhältnisse in der Achtung der Besitzenden. In dieser Richtung habe die Regierung ihre Thätigkeit zu entfallen, wenn sie wirklich Gutes schaffen will. (Bravo!)

Rothhorn beklagt sich ebenfalls, daß durch den früheren Finanzminister Bruck die Beziehungen zwischen der Regierung und den Vertretern der Bank aus ihrem natürlichen Geleise gerückt wurden. Herr v. Bruck habe die Chefs der großen Firmen, so wie auch den Bankgouverneur v. Pipiz als seine Kommis betrachtet und einen widerrechtlichen Einfluß auf die Kreditanstalt und den Gang ihrer Geschäfte geübt.

Herr v. Plesner sei allerdings verantwortlicher Minister, dieß unterscheide ihn von seinem Vorgänger, doch werde auch er, wenn auch keinen direkten, doch einen indirekten Einfluß auf die Bank üben, etwa wie die höhere Geistlichkeit auf das Volk. Die Bank müsse unabhängig vom Staate gemacht werden, und dieß sei nur möglich, wenn der Staat an dem Gewinne der Bank nicht partizipire. Als Entgelt hierfür hätte die Bank auf die Verzinsung der 80 Millionen zu verzichten, er werde bei der Spezialdebatte die dießfälligen Anträge einbringen. (Bravo!)

Winterstein ist als Redner für den Ausschussbericht eingeschrieben, nichtsdestoweniger werde er in der Spezialdebatte Amendements einbringen, die dem Abschlusse des Uebereinkommens mit der Bank förderlicher sein dürften, als dieß der Antrag des Ausschusses zu thun im Stande ist. Er sieht sich jedoch jetzt schon veranlaßt die Annahme des Ausschussantrages in seinen Prinzipien zu empfehlen. (Bravo!)

Präsident bemerkt, daß er die Unterstützungsfrage über den Antrag Ingramms, bezüglich der Erhöhung des Bank-Diskontos stellen werde. Sie finden nicht die nöthige Unterstützung.

Minister v. Lasser erklärt, daß das von beiden Häusern vereinbarte Gesetz über die Kompetenz der Gerichts- und Strafbehörden die Allerhöchste Sanction erhalten habe und am 1. November in Wirksamkeit trete.

Schluß der Sitzung 1 Uhr. Nächste Sitzung Morgen 10 Uhr. Tagesordnung: Bankakte.

## Korrespondenzen.

Klagenfurt, 26. Oktober.

△ Die Ernennung des Statthalters Freiherrn v. Schloßnigg zum Leiter der Krainer Landes-Behörde hat hier vielseitig die herzlichste Theilnahme und Befriedigung hervorgeufen, da die seltene Herzsgüte Sr. Excellenz ihm dauernde Sympathien erworben hat, welche ihm auch in die Ferne folgten. — Viele gemeinnützige Werke und Institutionen sind während seiner zehnjährigen Wirksamkeit in Kranten, oft durch seine Initiative, immer aber von ihm kräftig gefördert, in's Leben getreten und werden seinem Namen stets ein volksthümliches, ehrenvolles Andenken wahren. — Ich denke der schönen Schloßnigg-Strasse in dem Krainer Oberlande, des „Kärntnerischen Zwailiden-Fonds“, der unter seinem Einflusse erstarrten „Vereine für heimatische Geschichte“ und „Naturkunde“, des so segensreich wirkenden „gewerblichen Ausbilsfassen-Vereins“, der „Gesellschaften für die Landwirtschaft“ und für „vaterländische Industrie und Gewerbe“, und vor Allem seiner energischen Verwendung für die Verwirklichung der Eisenbahn-Verbindung trotz der dagegen aufgethürmten mannigfachen Schwierigkeiten. — Die Landes-Hauptstadt selbst wurde unter ihm mit mehreren, für das öffentliche Leben, für die Bequemlichkeit und den materiellen Nutzen wichtigen Bauten bereichert; hieher gehört die Erbauung des neuen großartigen Schulgebäudes (einer der schönsten Zierden unserer Stadt), nachdem seit einem halben Jahrhundert hierüber erfolglose Verhandlungen stattgefunden hatten, — die zierliche Eisabeth-Brücke, der stattliche Lend-Hafen, an dessen Bestand belangreiche Interessen der Stadt geknüpft sind, — die schöne Wasserleitung am Rinn-Damme, die an die Stelle der offenen, häßlichen und nicht gefahrlosen Feuerbach-Leitung getretenen eleganten Bassins, — die völlige Neugestaltung und Ausstattung der ständischen Burg zu einer würdigen Wohnung des allerhöchsten Hofes, — der Herstellung der neudekorirten Landhaus-Säle u. s. w. — Auch als Präsi-dent der bestandenen „provisorischen Landesverwaltung“ (des „Landtags-Ausschusses“ und der „ständischen Verordneten-Stelle“) hat er sich bei der Verwaltung des Domestikal-Vermögens große Verdienste erworben, wie die Verbesserungen und Vergrößerungen der ständischen Realitäten im oberen Lavant-Thale (besonders an dem Preblauer Sauerbrunnen), der Neubau der ständischen Schießstätte, die Erweiterung des ständischen Real-Besitzthums durch Ankäufe mehrerer Grundflächen in der Stadt und der Umstand beweisen, daß sich die Stände am National-Anlehen mit 24.000 fl. betheiligen konnten. — Das sind in dürftiger Skizze die Hauptmomente der ostensiblen Thätigkeit unseres früheren Herrn Statthalters, an welche sich eine dankbare Erinnerung der Klagenfurter knüpft, so wie die humanitäre Seite derselben unvergessen in den Herzen der Armen fortleben wird. — Wie ich die Ehre hatte, ihn durch Jahre bei verschiedenen politischen Angelegenheiten kennen zu lernen, wird sein klarer, offener Sinn den neuen Verhältnissen Oesterreichs sicher das rechte Verständniß entgegenbringen; und wenn ein milder Charakter, ein herzugewinnendes Wesen und Konsequenz in Durchführung eines politischen Systems geeignet sind, vorhandene Gegensätze zu vermitteln, so dürfte hiezu kaum ein Staatsmann mehr geeignet sein, als Ihr neuer Herr Landes-Chef, welchem eine Fülle von Geschäftserfahrung und Routine in der Verwaltung zur Seite steht. Freiherr v. Schloßnigg wird hier vielseitig und schmerzlich vermiss; denn seine gründliche Kenntniß von Krantens Land und Leuten, ihren Interessen und Bedürfnissen, die seltene Eigenschaften seines Geistes und Herzens, so wie seine gewinnende Art sind kaum zu ersetzen. — Ich bin überzeugt, daß nur eine kurze Zeit der Amtswirksamkeit Sr. Excellenz dazu gehört, um, was ich im Namen sehr vieler aus innigster Ueberzeugung in Betreff Ihres neuen Herrn Statthalters niedergeschrieben habe, in den Herzen Ihrer Landesleute lebhaften Wiederhall finden zu lassen.

Wien, 28. Oktober.

-d. In der kaiserlichen Hofburg werden bereits Vorbereitungen zum Empfange Ihrer Majestäten, so wie der kaiserl. Kinder getroffen. Die Uebersiedlung von Schönbrunn dürfte noch im Laufe der Woche erfolgen. Davon daß Ihre Majestät die Kaiserin auf Wunsch der Aerzte den Winter in Venedig zubringen werde, verlautet im Augenblicke nichts weiter. Dagegen spricht man bereits jetzt von mehreren großen Hoffesten, welche diesen Winter stattfinden sollen.

Die Nachrichten über die Vorgänge in Griechenland sind noch immer sehr sparsam und lückenhaft. Eine an der Börse bekannt gewordene Nachricht, laut welcher der König in diesen Tagen in München erwartet wird, hat der Version von der erfolgten Ab-dankung, welche Anfangs ganz allgemein zurückgewiesen und als unwahrscheinlich verworfen wurde, wieder Anhänger verschafft. Baron Sina soll trotz

der gegenseitigen Nachrichten heute Abend Wien verlassen und sich nach München — nicht nach Triest und Venedig — begeben.

Es ist nun eben vier Jahre, daß die im Prinzip genehmigte Stadterweiterung in's Leben zu treten begann. Heute hat man nun die Bahnhütten zur Demolirung der Linie zwischen der neuen Verbindungsstraße zur Mondscheinbrücke und dem künftigen Garten der Gartenbau-Gesellschaft aufgeschlagen. Mit dieser die ehemalige Wasserkunstbofsei umfassenden Courtine fällt der letzte Rest der alten Stadtmauern und das große Werk ist vollendet. Zugleich mit diesen Demolirungsarbeiten wird auch die Anlage der Ringstraße vollendet werden. Die Vorgeschichte der Stadt-Erweiterung, welche in ihrer Entwicklung und Vollendung natürlich noch Jahrzehnde in Anspruch nehmen wird, ist somit zum Abschluß gebracht. Wie ich erfahren, hat dieselbe aber auch bereits ihren Historiographen gefunden und mit der Vollendung der Demolirung wird zugleich eine diesen ganzen Zeitraum umfassende, auf authentischen Quellen beruhende Chronik aus der Feder eines tüchtigen Fachmannes erscheinen.

Ein hiesiges Abendblatt bringt heute die Notiz: Seit kurzem wird nun auch in Konstantinopel Wiener Bier ausgeschenkt. Dieß ist aber, wie ich glaube, ein Anachronismus. Schon seit Jahren hat der hiesige Brauereibesitzer Herr Dreher den Versuch gemacht, das Wiener Bier in Konstantinopel einzubürgern. Dieser Versuch ist vollkommen gelungen. Theils um dem landesüblichen Geschmack zu entsprechen und den schon vordem eingeführten englischen Bieren mit Erfolg Konkurrenz zu machen, theils um den Seetransport zu ermöglichen, wird zu diesem Zwecke sehr schweres sogenanntes Winterbier verwendet. Herrn Dreher, dem unternehmenden Industriellen, folgten bald andere Wiener Etablissements und der Export gestaltet sich sehr rentable. Bei Nennung der Firma Dreher mag erwähnt werden, daß der Verkauf der großartigen Etablissements in der Schwedat an eine englische Gesellschaft, trotz allen Widerspruchs, eine feststehende Thatsache zu sein scheint. Man sagt, daß das Entschließen der Brunner Aktien-Gesellschaft diesen Entschluß zur Reise gebracht habe. Herr Dreher soll gesonnen sein, sich nach Ungarn zu wenden und dort in der Nähe von Pest bereits für ein großartiges Etablissement Grund und Boden akquirirt haben.

Heute ist hier abermals die erste Nummer eines illustrierten Witzblattes, der „Kukuk“, ausgegeben worden. Sie sehen der journalistische Thierkreis erweitert sich.

Eine Broschüre „Theater-Wespen“, welche kritische Streiflichter auf die theatralischen Zustände der Residenz und der Provinzen werfen wird, soll Herrn Bacano, ein ehemaliges Mitglied des Hofburgtheaters sehr untergeordneten Ranges, zum Verfasser haben, dem die Tagesliteratur manches sehr treffende Bild aus der Theaterwelt verdankt.

Aus dem neuen, wirklich großartigen Atelier des Herrn Hofphotographen Angerer werden demnächst neue Portraits Ihrer Majestäten und der kaiserlichen Kinder — nach der Natur aufgenommen — hervorgehen.

## Oesterreich.

Wien, 26. Oktober. Der Finanzausschuß für das Jahr 1863 erledigte in seiner gestrigen Sitzung ohne erhebliche Diskussion die Ersorderniß-Rubrik „Grundentlastung“ (Berichterstatter Professor Herbst) und die Bedeckungs-Rubrik „Vergewesen“. (Berichterstatter Lohninger). Bei ersterer wurde analog dem Vorgange bei Berathung des vorjährigen Ersordernisses die für Kroatien präliminirte Subsidie im Betrage von 157.500 fl. gestrichen, die für Westgalizien und Krakau präliminirte Subsidie pr. 1.031.757 fl. nur in dem für 1862 bewilligten Betrage von 1.002.258 fl. festgesetzt; bei letzterer Rubrik wurden die meisten Positionen für richtig anerkannt und nur ganz unwesentliche Korrekturen vorgenommen.

Der Finanzausschuß für das Jahr 1862 beschäftigte sich in seiner gestrigen Sitzung abermals mit der 3.768.114 fl. betragenden Nachtragsforderung für die Marine. Außer dem Minister Grafen Wickenburg waren auch die Herren Kontre-Admiral v. Wistraf und v. Zinseln zugegen. Der Ausschuß erhob die in seiner vorletzten Sitzung berathenen, von uns in beiläufiger Fassung bereits mitgetheilten Motionen in der folgenden, vom Referenten Baron Eiselsberg vorgelegten Fassung definitiv zum Beschlusse:

„1. Da das Haus nach der Beschaffenheit der Vorlage und der Zeit, in welcher sie eingebracht wurde, nicht in der Lage ist, von seinem verfassungsmäßigen Prüfungs- und Bewilligungsrechte einen praktischen Gebrauch zu machen und die Bewilligung der bereits vorausgabten Beträge ganz oder zum Theile zu verweigern, so ist dasselbe genöthigt, die angesprochene Summe zu bewilligen. Das Abgeordnetenhaus betrachtet jedoch den Vorgang, welcher bei dieser Nach-

tragsforderung stattgefunden, als dem Geiste und dem Wortlaute der Verfassung entgegen.

2. Das Haus spricht über den bisherigen Verlauf sein Bedauern aus, insbesondere über den Umstand, daß an dem nur für den bestimmten Zweck des Neubaus und der Umgestaltung einiger Kriegsschiffe votirten Extra-Ordinarium pr. 7.200.000 fl. ein Betrag von 400.000 fl. ganz willkürlich für die Ueberschreitung des Ordinariums verwendet wurde.

3. Das Haus spricht die Erwartung aus: die Regierung werde künftig die verfassungsmäßigen Rechte der Reichsvertretung und die bereits grundsätzlich feststehende Minister-Verantwortlichkeit vor Augen halten, es werde das Ministerium den gesammten Bedarf für die Marine nicht nur rechtzeitig, und zwar mit der bei dem Ersordernisse für das Kriegsministerium im Jahre 1863 eingehaltenen und unerlässlichen Ausführlichkeit vorlegen, sondern auch nach erfolgter Feststellung die bezüglich der Rubrikübertragung von der Reichsvertretung ausgesprochenen Grundsätze genau einhalten und die Scheidung bei Berechnung des Ordinariums und Extra-Ordinariums den Intentionen des Hauses gemäß beobachten.“

— Man bestrebt sich, von der Regierung die Erlaubniß zu erhalten, die seit dem Jahre 1848 gesperrte Rechts-Akademie in Lemesvar wieder eröffnen zu können, und sind bereits die nöthigen Schritte gemacht. Für die Erhaltung derselben besteht ein hinreichender Fond. Zugleich verlautet, daß dem dortigen Gymnasium eine Reform bevorstehe, indem die unter dem Namen „Lycäum“ bekannte 7. und 8. Klasse der Leitung der Ordensgeistlichen entnommen und Weltgeistlichen anvertraut werden soll.

## Tagesbericht.

Laiabach, 30. Oktober.

Sr. Excellenz der Herr Statthalter Freiherr v. Schloßnigg kam gestern mit dem Mittagtrain hier an und wurde im Bahnhofe von den Behörden, von dem Magistrat und Gemeinderathe empfangen.

Zur Feier der Ankunft Sr. Excellenz gibt die philharmonische Gesellschaft morgen Abend im Redoutensaal ein Festkonzert.

— In der vorgestern stattgehabten außerordentlichen Versammlung des hiesigen ärztlichen Lesevereins wurde einstimmig der Beschluß gefaßt, den Verein in einen „Verein der Aerzte in Krain“ zu verwandeln. — Hierauf wurden alsogleich die alten Statuten wegen der prinzipiellen Aenderungen von der Versammlung berathen, und nach der Schlußfassung ein Comité bestehend aus den Herren Doktoren Eisl, Keesbacher und Valenta beauftragt, die Abfassung des Statutenentwurfes gewählt, und unter Einem die Vereinsleitung aufgefördert, alsdann die nöthigen Schritte wegen der hochbehördlichen Genehmigung einzuleiten.

Wien, 29. Oktober.

Anläßlich der Vermählungsfeier haben alle in Venedig anwesend gewesenen Mitglieder der kaiserl. Familie für die Armen Venedigs namhafte Beträge gespendet.

— Am Montag Nachmittags 2 Uhr wurde bei Sr. Majestät dem Kaiser eine dreistündige Minister-Konferenz abgehalten.

— Heute (Mittwoch) findet in den Behegen bei Laxenburg eine Hofjagd Statt, zu welcher auch der königl. ungarische Hofkanzler Graf v. Forgach geladen wurde.

— Ihre Majestäten der König und die Königin von Griechenland werden einige Zeit den Aufenthalt im kaiserl. Palaste zu Venedig nehmen.

— Dem „Mähr. Korresp.“ wird aus Wien geschrieben: „Der Artikel, welchen vor einigen Tagen die „Presse“ unter dem Titel: „Wir können warten“ brachte, war der Gegenstand einer eigenen Ministerberathung, und einige Minister waren der Meinung, eine gerichtliche Verfolgung eintreten zu lassen. Herr v. Schmerling war aber so edel, zu erklären, daß er durchaus nicht dafür sei, weil der Artikel nur seine Person beträfe.“

— Der „Gegenwart“ wird von ihrem Pariser Korrespondenten telegraphisch gemeldet: „daß Einer der ausgezeichnetsten römischen Prälaten nach Wien berufen wurde, um bei den Verhandlungen, welche über die Modifikation des Konkordats zwischen Oesterreich und dem römischen Stuhle stattfinden sollen, zu Rathe gezogen zu werden.“

## Nachtrag.

Triest, 29. Oktober. Die „Tr. Ztg.“ bringt folgende Nachrichten:

Der Feldmarschall-Lieutenant Graf Bigot de St. Quentin und der Oberst Baron Piret sind von Wien hier eingetroffen, um Sr. Majestät den König Otto zu empfangen. Das Schiff, an dessen Bord Sr. Maj. sich befindet, fuhr heute um 8<sup>1</sup>/<sub>2</sub> Uhr Mor-

gens bei Pola vorüber. (Se. Majestät ist in Venedig angekommen.)

— An der heutigen Börse war das Gerücht vom Tode Garibaldi's verbreitet.

— Ein Telegramm aus Konstantinopel vom 28. lautet: Der französische Dampfer brachte folgende Nachrichten: Der König ist an Bord der Korvette „Amalie“ unter dem Schutze englischer und französischer Kriegsdampfer von Piräus nach Salamis abgereist. Gerüchtwiese heißt es, der König habe den französischen Dampfer besiegt und die Korvette der griechischen Regierung zurückgestellt. Als der König sich im Piräus befand, entstand ein Tumult, wobei zwei Studenten und zwei Bürger getödtet wurden. Die provisorische Regierung besteht aus Demetrius Bulgaris, Präsidenten, Constantin Canaris und Benizelo Rouso und hat die Einberufung einer konstituierenden Nationalversammlung beschlossen. Präsident des Ministeriums ist Zaimi, Mitglieder desselben sind Delighiorgi, Diamandopulo, Commounburo, Manghina, Demetrius Mauromichali, Califrona. Die hiesigen Griechen erwählten eine Kommission, die sich nach Athen begeben soll.

— Der heute von Smyrna eingetroffene Lloyd-Dampfer bringt die Nachricht, daß die griechische Nationalversammlung wahrscheinlich schon binnen acht Tagen zusammentreten werde. Es gelte beinahe für ausgemacht, dieselbe werde eine Deputation erwählen, die sich nach England begeben und an die Königin Viktoria die Bitte richten soll, dem Prinzen Alfred die Annahme der griechischen Königskrone zu gestatten. Der englische Einfluß sei gegenwärtig in Griechenland vorherrschend.

### Neueste Nachrichten und Telegramme.

Frankfurt, 28. Oktober. Weiß aus München wurde per Akklamation zum Präsidenten des großdeutschen Kongresses gewählt. Bezüglich der deutschen Reform wurde von Weiß und 65 Genossen ein Antrag gestellt, welcher die Bundesreform als dringend erkennt, das Verbleiben aller deutschen Staaten in voller Gemeinsamkeit betont, eine kräftige Bundes-Exekution mit nationaler Vertretung in kollegialer Form mit richtiger Ausmessung des Stimmverhältnisses beschwört und die Delegirtenversammlung als ersten Schritt hierzu billigt. jedoch deren periodische Wiederkehr, erweiterte Kompetenz und vermehrte Mitgliederzahl bei freier Wählbarkeit derselben bedingt, sofern sie auf Grundlage der Bundesverfassung zu vereinbaren. Der Antrag billigt im Prinzip die Einsetzung eines Bundesgerichtes, findet jedoch den neuesten Vorschlag unzuweckmäßig.

Heinrich Wagner spricht gegen eine Delegirten-Versammlung und für eine National-Vertretung behufs Ausgleichung der europäischen Machtverhältnisse und für eine Aristokratenkammer.

Moriz Mohl spricht ebenfalls gegen den Antrag, jedoch entschieden gegen eine Herrenkammer.

Michelis aus Münster beauftragt, daß allen deutschen Mächten ihre außerdeutschen Besitzungen garantiert werden mögen.

Der Weiß'sche Antrag wurde unverändert angenommen. Für Mohl's Antrag betreffs der Handelsfrage und der Stiftung eines großdeutschen Vereines wurde eine Kommission gebildet.

Berlin, 28. Oktober. Der Großherzog von Oldenburg hat in Folge der aus Griechenland eingetroffenen Nachrichten seinen hiesigen Aufenthalt um einen Tag verlängert und sich gestern Abend nach Venedig begeben, um seiner Schwester, der Königin von Griechenland, entgegenzureisen.

New-York, 18. Oktober. Die zweite McClellan'sche Armeeabtheilung hat gleichfalls den Potomac überschritten und bei Charlestown sich mit McClellan vereinigt. In Kentucky hat seit der Schlacht bei Perryville kein ernstes Zusammentreffen stattgefunden. General Buell bedrängt unaufhörlich die Konföderirten.

### Auszug aus dem Sitzungsprotokolle des sächsischen Landes-Ausschusses vom 18. Oktober 1862.

(Schluß.)

#### II. Der Landesfond.

Zu Betreff des Voranschlags für die Bedürfnisse des Landesfondes hat der Landesauschuß nach Erörterung der einzelnen Rubriken, auf Grund der buchhalterischen Anträge und der eigenen Berichtigungen beschlossen, nachstehende Ansätze zu befrworten:

##### A. Im Erfordernisse.

- I. Für Verwaltungs-Auslagen, unter Voraussetzung einer mehrmonatlichen Dauer des nächsten Landtages . . . . . 19200 fl.
- II. Für den ständischen Fond, mit Rücksicht auf das bereits besprochene Präliminare desselben . . . . . 28504 fl.

III. Für Krankenverpflegskosten . . . . .	38350 fl.
IV. Sanitätsauslagen . . . . .	2800 fl.
V. Die Zindelanstalt . . . . .	17414 fl.
VI. Die Gebäranstalt . . . . .	8591 fl.
VII. Die Irrenanstalt . . . . .	5841 fl.
VIII. Impfungskosten . . . . .	3057 fl.
IX. Sonstige Humanitäts-Auslagen . . . . .	658 fl.
X. Beiträge . . . . .	2803 fl.
XI. Zwangsarbeits-Anstalt . . . . .	33208 fl.
XII. Schulauslagen . . . . .	5600 fl.
XIII. Gensd'armie-Bequartierung . . . . .	12720 fl.
XIV. Vorspanns-Auslagen (eventuell) . . . . .	12000 fl.
XV. Landeswasserbauten . . . . .	7981 fl.
XVI. Prämien für Raubthiere . . . . .	500 fl.
XVII. Verschiedene sonstige Auslagen . . . . .	5 fl.

wornach die Summe des Erfordernisses 199232 fl. beträgt.

##### B. Die Bedeckung:

I. Vom ständischen Fonde . . . . .	9640 fl.
II. Krankenverpflegskosten-Erfäge . . . . .	3700 fl.
III. Erträgnisse der Zindelanstalt . . . . .	1006 fl.
IV. " " Gebäranstalt . . . . .	122 fl.
V. " " Irrenanstalt . . . . .	458 fl.
VI. " " Zwangsarbeits-Anstalt . . . . .	22251 fl.
VII. An Beiträgen . . . . .	18864 fl.

Summe der Bedeckung . . . . . 56041 fl.

wornach sich im Entgegenhalte mit dem Erfordernisse von . . . . . 199232 fl.

für den Landesfond ein Abgang zeigt mit 143191 fl.

Wird zu diesem Abgange pr. . . . . 143191 fl.

noch jener für den Grundentlastungsfond mit . . . . . 268213 fl.

hinguzerechnet, so zeigt sich ein Gesamt-Abgang von . . . . . 411404 fl.

zu dessen Deckung, mit Rücksicht auf die Steuerschuldigkeit von 1,031.590 fl., eine Landesumlage erforderlich wäre:

- a) für den Landesfond pr. 14 fr. mit 144422 fl.
- b) für den Grd.-Fond pr. 26 fr. mit 268213 fl.

Zusammen . pr. 40 fr. mit 412635 fl.

Ungeachtet nach diesem Ergebnisse die Landes-Umlage pro 1863 gegen das laufende Jahr um 1 Kreuzer vom Gulden niedriger präliminirt werden könnte, so beschließt der Landesauschuß doch in Betracht, daß voraussichtlich einige außerordentliche Ausgaben für Baulichkeiten, beanspruchte Vorspanns-Vergütungen, Spitalsverpflegskosten-Erfäge u. s. w. eintreten könnten; dann in Erwägung, daß ein all-fälliger mehrerer Kassaerz immerhin dem nächsten Jahre zu Gute kommen werde, einzurathen, daß die Landesumlage wie im laufenden Verw.-J. mit 15 fr. für den Landesfond, und mit . . . . . 26 fr.

für den Gr.-Entl.-Fond, daher zusammen mit 41 fr. zu bemessen wäre.

#### III. Gebärfhausfond.

Hier wurden nachfolgende Posten in Erwägung gezogen:

##### A. Als Erforderniß:

I. Besoldungen . . . . .	263 fl.
II. Quartiergelder-Beitrag . . . . .	63 fl.
III. Entschädigung für Emolumente . . . . .	35 fl.
IV. Beiträge . . . . .	790 fl.
V. Miethzinsen . . . . .	126 fl.
VI. Kanzlei- und Amtserfordernisse . . . . .	52 fl.
VII. Erhaltung bestehender Gebäude . . . . .	150 fl.
VIII. Steuern und Gaben . . . . .	5 fl.
IX. Regiekosten . . . . .	6947 fl.
X. Pensionen . . . . .	157 fl.
XI. Verschiedene Ausgaben . . . . .	3 fl.

Zusammen . . . . . 8591 fl.

##### B. Bedeckung.

- I. Aus den Aktiv-Interessen mit . . . . . 91 fl.
- II. Aus der Verpflegskosten-Vergütung mit . . . . . 31 fl.

zusammen mit . . . . . 122 fl.

wornach sich im Entgegenhalte zum Erfordernisse pr. . . . . 8591 fl.

ein Abgang ergibt von . . . . . 8469 fl.

#### IV. Der Zindelhausfond.

##### A. Erforderniß:

I. Beiträge . . . . .	6 fl.
II. Kanzlei- und Amtserfordernisse . . . . .	25 fl.
III. Steuern und Gaben . . . . .	18 fl.
IV. Diäten und Reisekosten . . . . .	770 fl.
V. Verpflegskosten der Zindlinge außer dem Hause . . . . .	15500 fl.
VI. Regiekosten . . . . .	530 fl.
VII. Pensionen . . . . .	525 fl.
VIII. Verschiedene Ausgaben . . . . .	40 fl.

Zusammen . . . . . 17414 fl.

##### B. Bedeckung:

I. An Aktiv-Interessen . . . . .	370 fl.
II. Beiträgen . . . . .	350 fl.
III. Aufnahmestaxen für Zindlinge . . . . .	286 fl.

Zusammen . . . . . 1006 fl.

Daher sich im Vergleiche mit den Erfordernissen pr. . . . . 17414 fl.

ein Abgang ergibt mit . . . . . 16408 fl.

#### V. Der Irrenhausfond.

##### A. Erforniß:

I. Beiträge . . . . .	473 fl.
II. Kanzlei- und Amtserfordernisse . . . . .	30 fl.
III. Erhaltung bestehender Gebäude . . . . .	150 fl.
IV. Regiekosten . . . . .	5183 fl.
V. Steuern und Gaben . . . . .	2 fl.
VI. Verschiedene Ausgaben . . . . .	3 fl.

Zusammen . . . . . 5841 fl.

##### B. Bedeckung.

I. An Aktiv-Interessen . . . . .	74 fl.
II. Verpflegskosten-Vergütung . . . . .	384 fl.

zusammen . . . . . 458 fl.

wornach sich im Vergleiche mit dem Erfornisse pr. . . . . 5841 fl.

ein Abgang zeigt mit . . . . . 5385 fl.

Worauf der Landeshauptmann die Sitzung schloß.

Für die Abgebrannten im Dorfe Slatnik sind bis jetzt eingegangen:

Vom Herrn Handelsmann Ranth . . . . .	fl. 1
„ „ Heinrich Stodlar . . . . .	fl. 10
Von der Frau Gräfin v. Stybenberg . . . . .	fl. 10
„ „ . . . . .	fl. 21

Von der Frau N. N. 1 Paq Kleider; vom Herrn J. Kalla in Paq 1 Paq Eoden; von N. N. 1 Paq Wäsche.

Laibach 29. Oktober 1862.

#### Zeitungscomptoir.

### Getreide-Durchschnitts-Preise in Laibach am 29. Oktober 1862.

Ein Megen	Marktpreise		Magazinspreise	
	in österr. Währ.			
	fl.	kr.	fl.	kr.
Weizen . . . . .	—	—	5	22
Korn . . . . .	—	—	3	15
Gerste . . . . .	—	—	2	96
Hafer . . . . .	1	90	2	25
Halbfrucht . . . . .	—	—	4	5
Heiden . . . . .	2	14	2	63
Hirse . . . . .	—	—	2	91
Kukuruz . . . . .	—	—	4	2

#### Theater.

Heute: Letzte Gastrolle und Einnahme des Herrn Ludwig von Selar, vom landsch. Theater in Graz: Scheibentoni oder Die Macht des Glaubens, Volksstück in 4 Abtheilungen und einem Vorspiel: Die schöne Rosel aus dem Zillertthale, von Ch. Birch-Pfeiffer.

### Meteorologische Beobachtungen in Laibach.

Tag	Zeit der Beobachtung	Barometerstand in P. L. auf 0° R. reduzirt	Lufttemperatur nach Reaun.	Wind	Witterung	Niederschlag binnen 24 Stunden in Pariser Linien
25. Oktober	6 Uhr Morg.	524.88	+ 9. 0 Gr.	SW.	dicht bedeckt	
	2 " Nchm.	326.17	+11. 7 "	SW. schwach	Regen	2.59
	10 " Abd.	327.15	+10. 3 "	—	theilw. bedeckt	

**Börsenbericht.** Wien, 28. Oktober. (Mittags 1 1/2 Uhr.) (Dr. Stg. Abbl.) Die Stimmung heute wesentlich besser. Der Schranken fest, 5% Metalliques und 1860er-Lose höher. Bank-Aktien unverändert. Unter den Industriepapieren Kredit- und Dampfschiff-Aktien dann Kredit-Lose beliebt, auch Nordbahn-Aktien besser. Für fremde Wechsel und Valuten gleich anfangs eine wechende Tendenz, sie schließen um 3 bis 4 Buntel billiger als gestern. Die Prolongation am Schlusse unisoni, im Gefampte etwas mehr Geld zu haben.

Öffentliche Schuld.		Geld		Ware		Geld		Ware	
A. des Staates (für 100 fl.)									
In österr. Währung zu 5%	65.40	86.50	86.25	Galiz. Karl-Ludw.-Bahn z. 200 fl.	223.50	224.00	Galiz. Karl-Ludw.-Bahn z. 200 fl.	223.50	224.00
5% Anleih. v. 1861 mit Rückz.	93.25	83.50	84.50	Galiz. m. 180 fl. (90%) Einz.	411.00	412.00	Galiz. m. 180 fl. (90%) Einz.	411.00	412.00
detto ohne Abschmitt 1862	92.10	87.50	89.00	Österr. Dampfschiff-Ges. 100 fl.	226.00	228.00	Österr. Dampfschiff-Ges. 100 fl.	226.00	228.00
National-Anleihen mit		71.50	71.75	Wiener Dampfm.-Akt.-Ges. 100 fl.	385.00	390.00	Wiener Dampfm.-Akt.-Ges. 100 fl.	385.00	390.00
Jänner-Coupons " 5%	82.00	69.25	69.75	Böhm. Weibahn zu 200 fl.	398.00	400.00	Böhm. Weibahn zu 200 fl.	398.00	400.00
National-Anleihen mit		70.50	71.00	Therzabahn-Aktien 200 fl. G. M.	176.50	177.00	Therzabahn-Aktien 200 fl. G. M.	176.50	177.00
April-Coupons " 5%	81.65	68.50	69.00	m. 140 fl. (70%) Einzahlung.	147.00	147.00	m. 140 fl. (70%) Einzahlung.	147.00	147.00
Metalliques " 5%	70.80	94.00	94.00						
detto mit Mai-Coup. " 5%	71.00								
detto " 4 1/2%	61.50								
mit Verlosung v. Jahre 1839	134.00								
" " 1854	89.15								
" " 1860 zu	88.50								
zu 100 fl.	90.00								
Como-Rentensch. zu 42 L. austr.	17.75								
B. der Kronländer (für 100 fl.)									
Grundentlastungs-Obligationen.									
Nieder-Österreich " zu 5%	85.50								

## Effekten- und Wechsel-Kurse

an der k. k. öffentlichen Börse in Wien  
Den 29. Oktober 1862.

Effekten.	Wechsel.
5% Metalliques 70.75	Silber . . . . . 122
5% Nat.-Anl. 81.45	London . . . . . 122.75
Bankaktien . . . . . 775	R. f. Dufaten . . . . . 585
Kreditaktien . . . . . 2.19	

## Lottoziehung vom 29. Oktober.

Erzielt: **1 45 90 73 35.**

## Fremden-Anzeige.

Den 28. Oktober 1862.

Hr. Graf Kotulinski, von St. Peter. — Hr. Kurz, Gutbesitzer, von Neukloster. — Hr. Toma, Gutbesitzer, von Hermannstadt. — Hr. Zombart, Gutbesitzer, von Pest. — Die Herren: Desgrandes, Maschinen-director, — Blount, Ingenieur, — Heinz, Kaufmann, — Haeker, Kaufmann, — Simonetti, Kunstmaler, — Hummer, Handelsagent, von Wien. — Hr. Gödige, Bergverwalter, von Sagor. — Hr. Rosauro, und Hr. Bertolotti, Sänger, von Venedig. — Hr. Primoschitz, Private, von Zilli.

3. 2116. (3)

Schon am

**8. November 1862**

Ziehung der

## LOTTERIE

zu Gunsten der Kinderbewahr-Anstalten am Rennweg und Neulerchenfeld, welche mit **500** Gewinnen, im Gesamtwerthe von circa **10.000 fl.**

ausgestattet. Von diesen Gewinnen ist besonders erwähnenswerth der erste Treffer, durchgehend aus 13blätigem Silber bestehend, und zwar **1 Theeservice** für 6 Personen, **1 Kaffeeservice** für 6 Personen, **1 Besteck-Cassette** für 6 Personen, zusammen 56 Stück Silbergegenstände enthaltend; ferner der zweite Treffer ein prachtvolles reich mit Gold verziertes **Speiseservice** für 12 Personen von feinstem Porzellan; dann der dritte Treffer ein reiches **Speiseservice** von englischem Porzellan für 6 Personen, **1 Theeservice** für 6 Personen, **1 Kaffeeservice** für 6 Personen, **1 Glasservice** für 6 Personen und eine Garnitur **Leinen-Tischzeug** für 6 Personen. — Das Los kostet nur

**50 kr. österr. Währ.**

und Abnehmer von 5 Losen erhalten ausnahmsweise auch sehr noch **ein Gratislos.** Die Herren Käufer dieser Lose werden darauf aufmerksam gemacht, daß auf jedem Lose der Ziehungstag, d. i. der 8. November 1862, ersichtlich ist.

**Joh. C. Sothen**

in Wien, Stadt, am Hof Nr. 420.

Bei geneigten auswärtigen Aufträgen wird um gefällige frankirte Einsendung des Betrages, sowie um Beischließung von 30 kr. für Zusendung der Ziehungsliste ersucht.

3. 2131. (2)

**Nur zu 40 Kr.** nicht gepresste, sonst zerlassene

**Schweinfette.** Zu haben bei **Jos. Jennikar, Barmherzigengasse No. 128.**

3. 2141. (1)

G d i f t.

Nr. 6330.

Im Nachhange zum Coctie vom 2. August l. J., 3 4129, wird erinnert, es werde in der Exekutions-sache des Hrn. Franz Vizan von Feistritz, gegen Josef Roiz von Verbiza, pelo. 105 fl., am 3. November l. J., früh 9 Uhr hieramts zur zweiten Realoffertbietung geschritten werden.

R. I. Bezirksamt Feistritz, als Gericht, den 1. Oktober 1862.

3 2111. (3)

## Gefangsunterricht.

Der Gefertigte, von vielen Seiten angefordert, Gefangsunterricht zu ertheilen, beschloß, da ihm Mangel an Zeit den Einzelunterricht nicht gestattet, vom 1. November l. J. an in seiner Wohnung:

## Gemeinschaftliche Gefangsübungen für Mädchen

zu eröffnen.

Diesjenigen, welche daran Theil zu nehmen wünschen, belieben sich am 1., 2., 3. November von 12—1 Uhr in seiner Wohnung (neues Wirant'sches Haus, II. Stock) zu melden.

Mädchen unter 15 Jahren können jedoch keine Aufnahme finden.

Zugleich ist derselbe bereit, zweien unbemittelten, mit vorzüglichen Stimmen begabten Mädchen die ganze Gesangs-ausbildung gratis zu ertheilen.

Anton Nedved.

3. 446. a (2)

## Rundmachung.

Es hat sich seit einiger Zeit die üble Gewohnheit eingeschlichen, daß Schubkarren und Handwagerl auf Trottoiren, Spazier- und Gehwegen geführt und dadurch die Fußgänger gezwungen werden, in die Fahrbahn auszuweichen, um der Gefahr einer Beschädigung oder Verunreinigung zu entgehen.

Um diesen Uebelstand zu beseitigen, wird das Fahren der Schubkarren und Handwagerl auf Trottoiren und überhaupt auf Spazier- und Gehwegen hiemit abgestellt und an diejenigen Parteien, deren Dienstleute derartige Handfuhren versehen, das Ansinnen gestellt, diese Individuen über die Unzulässigkeit einer solchen Handlungsweise entsprechend zu belehren.

Weil jedoch die Plagaufsicht derlei Unfuge nicht überall bemerken kann, so wird Jedermann ersucht, die darin Befangenen zu ermahnen, mit seiner Handfuhre das Trottoir, den Spazier- oder Gehweg zu verlassen und bei Nichtbeachtung dieser Ermahnung anher zur Behandlung namhaft zu machen.

Magistrat Laibach am 24. Oktober 1862.

## Eingesendet.

Gefertigter erlaubt sich, seine P. T. Kunden auf die, am **8. November 1862** stattfindende Lotterie, wobei **500** Gewinne, und wovon das Los nur **50** kr. kostet, Abnehmer von **5** Losen aber **1** Los als Aufgabe erhalten, aufmerksam zu machen. Da die Nachfrage nach diesen Losen sehr schon über alle Erwartung, so dürften von der nur so geringen Anzahl von **40000** Losen kaum bis zur Ziehung welche erübrigen.

**Joh. C. Sothen**

in Wien, Stadt, am Hof Nr. 420, als Leiter dieser Lotterie.

In Krainburg sind diese Lose zu haben bei **Ch. Gasperin.**

3. 2085. (2)

## Anzeige.

In Unterschichtka an der Haupt-Strasse Nr. 82, ist ein recht schön gemauertes und gewölbtes Haus mit 4 schönen ausgemalten Zimmern, 2 Küchen, 1 großen Weinkeller, 1 Gemüskeller, 1 gewölbten Magazin und Stall, 1 Obst- und 1 Gemüsegarten sammt 2 Aeckern nahe am Hause, mit 2 Mezen Getreide-Anbau, täglich zu verkaufen oder zu verpachten.

Das Nähere zu erfragen in der Deutschen Gasse Haus-Nr. 184 beim Hauseigentümer.

## Oznanilo.

S časom se je narodna navada vgnjezdila, da vozijo s šajtergami in vozičkom po potih in stezah, ktere so pripravljene le za pešce, in tako so ti persiljeni se na vožnjo pot ogibati, da se odtegnejo telesni nevarnosti ali omadežvanju.

Da se ta napaka odverne, se prepoveduje vožnja s šajtergami ali vozičkom po imenovanih potih in stezah in taisti gospodarji, kterih služabniki ročne vozičke rabijo, se opominjajo, da naj podučijo svoje opravilnike zastran napčnosti takega vedenja.

Ker pa mestni čuvaji ne zamorejo vsih takih prestopkov oslediti, naj bo slehern naprosen, da naj opominja takega vozača, da naj se vognes peš poti in če za besedo ne bo maral, naj ga naznani za uradno obravnanje.

Mestna gosposka v Ljubljani  
24. Oktobra 1862.